

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen Anstrichen Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 132.

Samstag, 7. November 1891

27. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Die württembergische Ständeversammlung ist am Donnerstag wieder vertagt worden; die Kammer der Ständeherrn hat die beantragte Erhöhung der königlichen Zivilliste ohne Debatte einstimmig angenommen. Wie nötig die Erhöhung der Zivilliste war, beweisen 2 Zahlen: die Besoldungen der Hofbeamten verschlingen allein die Summe von 1435 000 \mathcal{M} , das Hoftheater erfordert einen Zuschuß von jährlich rund 376 000 \mathcal{M} , einschließlich der Pensionen. Wie viel da dem König für seine Repräsentation und seine persönlichen Bedürfnisse übrig bleibt, mag jeder sich selbst ausrechnen; ohne die Erträgnisse des Krongutes würde eine Bilanz selbst jetzt noch nicht möglich sein. Zu der Repräsentation des Königs gehören bekanntlich zahlreiche Ausgaben für wohlthätige Zwecke, welche sich das Jahr hindurch zu einer recht bedeutenden Summe ansammeln. Ueber alle Einnahmen und Ausgaben der kgl. Zivilliste wurde der Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten durch den Hofkammerpräsidenten von Tscherning bereitwilligst jede Auskunft erteilt. Der Wucht der Thatsachen trugen denn auch die meisten Mitglieder der Volkspartei selbst Rechnung, indem sie entweder mit Ja stimmten oder sich der Abstimmung enthielten. Bei der Schlußabstimmung über das ganze Zivillistengesetz stimmten auch die Demokraten Gebrüder Hauptmann und Storz von Tuttingen mit Ja. — Auch die Adresse der zweiten Kammer an den König, welche die Thronrede im wesentlichen umschreibt, wurde mit sämtlichen abgegebenen Stimmen bei nur 4 Stimmenthaltungen angenommen. — Die Resultate der Nachwahlen für die Kammer der Abgeordneten liegen nunmehr vor. In Neuenbürg wurde wie nicht anders zu erwarten war, Herr Commerell von Höfen mit ungeheurer Mehrheit gewählt, die Gegenkandidatur des Sozialdemokraten Bronnenmaler war von vornherein nicht ernst zu nehmen. In Oberndorf wurde der bisherige Abgeordnete Direktor von Leibbrand mit 2378 Stimmen wiedergewählt, sein demokratischer Gegenkandidat, Mustikalienhändler Galler aus Stuttgart, brachte es nur auf 1290 Stimmen. Auch in diesem Bezirk war die sozialistische Kandidatur des Schriftstellers Stern aus Stuttgart, der 96 Stimmen erhielt, eine bloße Zählkandidatur. In Dohringen siegte der Demokrat Hartmann mit großer Mehrheit über den bisherigen Abgeordneten Professor Leemann, welcher nun auch auf eine Reichstagskandidatur im 11. Wahlkreise wird verzichten müssen. Da die Volkspartei den Bezirk Neuenbürg an die Deutsche Partei verloren und von letzterer den Bezirk

Dohringen gewonnen hat, so bleiben die Fraktionsverhältnisse in der Kammer der Abgeordneten völlig unverändert. — Im bayerischen Landtag hat Kriegsminister v. Safferling unter allgemeinem Beifall erklärt, die bayerische Regierung werde bei Beratung einer neuen deutschen Militärstrafprozeßordnung im Bundesrate die Deffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens in wirksamer Weise zu wahren suchen und demgemäß ihre weitere Haltung bemessen. Die bayerische Regierung plant eine Aufbesserung aller Beamtengehälter, insbesondere auch derjenigen der Volksschullehrer. — Wie vorauszu sehen war hat der Kaiser von Rußland auf seiner Reise von Kopenhagen nach Livadia Berlin nicht berührt und dem deutschen Kaiser die peinliche Lage erspart, mit dem Todfeinde Deutschlands Höflichkeitsphrasen austauschen zu müssen. Es ist ja doch nur eine Frage verhältnismäßig kurzer Zeit, bis wir den Kampf gegen eine russische Invasion aufnehmen müssen und wenn der Zar seine Feindschaft so offen kund giebt, so brauchen wir uns keinerlei Täuschungen hinzugeben. Unsere auswärtigen Feinde legen uns immer neue Opfer auf, aber sie müssen eben gebracht werden, damit wir für alle Fälle vorbereitet sind. Die Anschaffung neuer Lafeten für die Kanonen unserer Feldartillerie erweist sich als notwendig und soll 50 Mill. Mark kosten. — Ein paar elsässische Fabrikanten begingen vor Kurzem die ungemaine Dreistigkeit, jenseits der Grenze der Eröffnung einer französischen Eisenbahn anzuwohnen und den rachsüchtigen Reden der Franzosen gegen Deutschland ihren Beifall zu zollen. Die deutsche Regierung zeigte sich aber nicht schwach wie die Betreffenden vielleicht gehofft hatten, sondern ging mit ernstern Maßregeln gegen sie vor, einer derselben, ein Schweizer wurde kurzerhand ausgewiesen, ein anderer seines Amtes als Handelsrichter entsetzt. — Ein in Pascha ist mit den ihm zugetheilten Schutztruppen aus seinem Verwaltungsbezirk ohne Vorwissen der deutschen Reichsregierung nach dem Innern Afrikas weiter gezogen, man weiß nicht, ob in westlicher oder nördlicher Richtung. In letzterem Falle würde er das englische Interessengebiet betreten und so auf eigene Faust den Vertrag zwischen Deutschland und England verletzen. Es ist deshalb nur zu begreiflich, daß der deutsche Reichskanzler etwaige Reklamationen der englischen Regierung gar nicht abwartete, sondern der letzteren von vornherein erklären ließ, daß Deutschland für das Vorgehen Emin Paschas keine Verantwortung übernehmen könne. Möglicherweise holt indessen der letztere nur die ihm gehörigen in Wadela am obersten Nil zurückgelassenen Elfenbeinvorräte und in diesem Falle wird man ihn nicht allzuscharf ein können.

Die Handelsverträge Deutschlands und Oesterreichs mit Italien sind nunmehr abgeschlossen und auf den speziellen Wunsch der Berner Bundesregierung werden die Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz demnächst wieder aufgenommen werden.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe hat die Einführung einer czechischen Amtssprache wiederholt abgewiesen. Die altczechischen Abgeordneten wollen deshalb ihre Mandate niederlegen, welche dann selbstredend den Jungczechern in die Hände fallen würden. Der deutsch-czechische Ausgleich in Böhmen wäre dann erst recht nicht mehr möglich, weil die Regierung im böhmischen Landtag nicht mehr die notwendige Zweidrittelmehrheit hätte. Aber je schärfer die Czechen den Bogen spannen, desto baldere wird er brechen.

Die Franzosen befinden sich in halber Verzweiflung. Die großen Banken können die neue russische Anleihe, die sie übernommen, weder im Inland noch im Ausland an den Mann bringen. Im Ausland borgt den Russen kein Mensch mehr etwas, und in Frankreich selbst haben die Kapitalisten an den früheren russischen Anleihen mehr als genug sich beteiligt. Nun fangen die Banken bereits an zu wackeln und darunter leidet die gesamte französische Geschäftswelt. Der nach dem Kronstädter Kauf unabweisliche Kajaammer hat bereits die Form einer schweren Krankheit angenommen.

In Irland geraten die Parnelliten und Antiparnelliten immer schärfer aneinander. Ein Neffe Parnells hat den englischen Deputierten Healy in einer Gerichtsitzung durchgepeitscht und in den Straßen von Cork, wo demnächst eine Nachwahl in das Unterhaus an Stelle des verstorbenen Parnell stattfindet, liefern sich die feindlichen Parteien förmliche Schlachten.

In Rom haben die Verhandlungen des interparlamentarischen Friedenskongresses begonnen. Gleich am ersten Tage lamentierten die französischen Teilnehmer über das zerstückelte Frankreich und brachten so trotz der Versicherungen der Italiener die sogenannte Frage von Elsaß-Lothringen doch aufs Tapet. Es gewinnt allen Anschein, als ob jener Kongreß sich zu einer Art polnischen Reichstag ausbilden wolle, in welchem bekanntlich jeder eine andere Meinung hatte und mit seinem Vetorecht keinen einzigen vernünftigen Beschluß zustande kommen ließ.

Die Not in Rußland scheint nachgerade furchtbar zu werden; in mehreren Bezirken ist bereits der Hungertypus ausgebrochen. Die 500 Millionen, welche Rußland von den Franzosen gepumpt hat, sind bereits für Kriegsrüstungen ausgegeben und letztere werden

immer noch weiter fortgesetzt. 125 Millionen Rubel hat die Regierung bereits in Banknoten ausgegeben und kann den Banknotenumlauf nicht noch mehr vermehren, weil sonst der Staatsbankrott ganz unvermeidlich wäre. Jetzt scheint man zu einer Zwangsanleihe im Betrage von 300 Millionen Rubel greifen und das nötige Geld sich aus den russischen Klöstern und Kirchenstiftungen holen zu wollen. Ein Ausfuhrverbot für alle Nahrungsmittel mit Ausnahme von Weizen aus Rußland ist erlassen worden. Dieser Notstand kann vielleicht den Frieden erhalten trotz allen Deutschhasses der Russen.

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat die bei der Regierung des Schwarzwaldkreises ert. Sekretärstelle dem Kanzleihilfsarbeiter Amtmann Häfele (früher in Neuenbürg) bei dieser Behörde übertragen.

— Se. Maj. der König hat den Vorstand der Betriebsabteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Direktor v. Balz, unter Belassung in dieser Stellung zum ersten Vorstand der Generaldirektion zunächst in der Dienststellung eines Direktors ernannt und die Stelle eines Vorstands der Bauabteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen dem Oberbaurat, tit. Baudirektor v. Schlierholz unter Beförderung desselben zum Direktor übertragen.

— In dem Schreiben, durch welches König Wilhelm von Württemberg dem Papst seinen Regierungsantritt anzeigte, sagte er: Die religiöse Freiheit seiner katholischen Untertanen werde von ihm geschützt werden. Papst Leo XIII. antwortete mit einem Glückwunsch und dem Ausdruck der Genugthuung über diese guten Absichten gegen die Katholiken.

Stuttgart, 29. Okt. Zurzeit wird, wie verlautet, in Kreisen der Regierung die Frage erörtert, ob in Zukunft für verlebene Apothekerkonzessionen, außer den bisher angelegten Sporteln, eine alljährliche Konzessionsabgabe zu erheben sei und wozu eventuell die hiedurch eingehenden Gelder zu verwenden seien. In Apothekerkreisen ist man darauf gefaßt, daß die Frage in bejahendem Fall entschieden wird, trotzdem man auch in Regierungskreisen nicht verkennen werde, daß die Lage der Apotheker infolge der enormen Preissteigerung der Apotheken bei weitem nicht mehr so günstig sei wie früher. In der Erwartung eines diesbezüglichen Entschlusses der Regierung regt sich in Apothekerkreisen eine Agitation zu Gunsten einer an die K. Regierung zu richtenden Bitte, es mögen die eventuell aus der obigen Bestimmung eingehenden Gelder zu Stipendien für die Heranbildung tüchtiger junger Apotheker, woran Mangel herrschte, verwendet werden.

Stuttgart, 31. Okt. Der Frau Schneidermeister Wurster von Donaueschingen, welche beim Böhlinger Eisenbahnunglück schwer verletzt wurde, war vom Eisenbahnfiskus eine Lebensrente von 700 M. angeboten worden. Da die Frau aber 2400 M. jährliche Rente verlangte, kam es zum Prozeß, welcher mit einer Erhöhung der Rente von 700 auf 1350 M. endete.

Stuttgart, 5. Nov. (Landtag). Gestern hielten beide Kammern eine gemeinschaftliche Sitzung ab, um die verfassungsmäßige Neuwahl des ständischen Ausschusses vorzunehmen. In den engeren Ausschuß wählte man in der ersten Kammer den Präsidenten v. Böhner,

in der zweiten die Abg. v. Hofacker, v. Wolff und v. Gemmingen; in den weiteren Ausschuß wurde von der ersten Kammer Direktor v. Zeyer, von der zweiten Kammer die Abg. v. Luz, v. Göz, Robert, v. Schad und Sachs gewählt. Der Ausfall der gestrigen 3 Landtagswahlen in den Bezirken Neuenbürg, Oberndorf und Dohringen ward heute in Abgeordnetenkreisen lebhaft erörtert.

Heilbronn, 30. Okt. Die für die aus Rußland vertriebenen Juden in Württemberg veranstaltete Sammlung hat 15 314 M. 70 Pf. ergeben.

Gübingen, 3. Nov. Gestern früh traf von Biezhausen die Kunde einer schrecklichen Unthat, eines Vätermordes, hier ein, worauf sich sofort eine Gerichtskommission von Ärzten und Gerichtsbeamten an Ort und Stelle begab und folgenden Thatbestand vorfand: Der 60jährige Zimmermann Philipp Bayer war in vergangener Nacht ermordet worden. Nach der Aussage von Frau, Tochter und Sohn soll der Getötete Nachts in betrunkenem Zustande sich mit einem Beil in der Hand zu seiner Familie begeben haben, worauf sich sofort ein Handgemenge mit Sohn und Tochter entspann. Die Sektion ergab bei dem Getöteten 10 Beilhiebe in den Schädel und ein zerschmettertes Schulterblatt. Der alte Bayer wird als ein Trunkenbold geschildert und auch die 3 anderen Familienmitglieder, welche verhaftet wurden, stehen in keinem guten Ruf.

Mandau, 3. Nov. Der Dieb, welcher vor einigen Monaten in der hiesigen Oberamtspflege einbrach und Geld und Staatspapiere im Werte von 18 000 Mk. gestohlen hat, ist in Rom unter Mitwirkung des deutschen Konsulats daselbst verhaftet worden. Es ist der gestern in Rom mit seiner Braut angekommene Revisionsassistent Klein aus Aalen. Im Besitze des Verhafteten wurden noch 13 000 Fr. vorgefunden. Er wird nun von Italien hierher ausgeliefert. Klein war vor etwa 2 Jahren auf kurze Zeit als Gehilfe beim hiesigen Amtspfleger angestellt. Derselbe entstammt äußerst ehrbaren und rechtschaffenen Eltern, die früher ihren Wohnsitz hier hatten. Daß es ein mit den Verhältnissen der Kanzlei wohlbekannter Dieb sein müsse, war aus den Umständen, unter denen der Diebstahl begangen wurde, wohl zu schließen, allein zu einem bestimmten Verdacht hatte man keine genügenden Anhaltspunkte, bis unverhältnismäßiger Geldverbrauch auf die Spur des Täters führte.

Rundschau.

Graz, 4. Nov. Herzog Wilhelm von Württemberg ist heute Nachmittag nach Stuttgart abgereist. Das gesamte Offizierskorps hatte sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe eingefunden.

Bern, 3. Nov. Das Gutachten über den Zusammenbruch der Mönchensteiner Brücke ist letzter Tage erschienen. Dasselbe kommt nach gründlichen Untersuchungen der Ursachen, welche das Unglück veranlaßt haben zu folgenden Schlußfolgerungen: 1) Die Konstruktion der Brücke war von Anfang an zu schwach und mangelhaft. 2) Das verwendete Eisen entspricht in Bezug auf Festigkeit und Zähigkeit zum größeren Teil nicht den notwendigen Anforderungen. 3) Die Brücke erfuhr bei Gelegenheit des Hochwassers vom Jahr 1881 eine bleibende Schwächung ihrer Tragkraft. 4) Die im Jahr 1890 angebrachten Verstärkungen er-

streckten sich bloß auf einzelne Teile der Brücke; andere und wesentliche Schwächen blieben bestehen. 5) Eine Entgleisung des Zugs hat vor dem Einsturze der Brücke nicht stattgefunden. 6) Die Hauptursache des Einsturzes liegt in den zu schwachen Mittelstrebern; durch die exzentrische Befestigung der Streber und durch die geringe Qualität des Eisens wurde der Einsturz wesentlich befördert.

— Die Direktion der Jura-Simplonbahn hat bereits damit begonnen, die aus der Mönchensteiner Katastrophe gegen sie erhobenen Rechtsansprüche zu befriedigen.

— Aus den südlichen Ländern wird jetzt Schneefall gemeldet. In fast ganz Italien ist plötzlich große Kälte eingetreten. Auf allen Bergen liegt Schnee; am 1. Nov. hat es sogar in der Stadt Perugia stark geschneit. Eine Meldung des Standart aus Athen 1. Nov. lautet: Seit gestern fällt in allen Teilen Griechenlands der Regen in Strömen. In den gebirgigen Gebieten von Patras, Volo und fast überall in Thessalien ist eine riesige Menge Schnee gefallen, zum großen Erstaunen der Einwohner, die dergleichen noch nicht erlebt haben.

Gemeinnütziges.

— (Abgerahmte Milch als Heilmittel.) Die Milchkur ist, wie allgemein bekannt, nichts Neues; aber viele erwachsene Personen vertragen die frische Milch nicht, und man schreibt dies dem Fettgehalte derselben zu. Die englischen Ärzte verordnen deshalb abgerahmte Milch, und der Erfolg war in vielen Fällen ein sehr befriedigender. Man läßt sie 12—18 Stunden stehen und nimmt darauf den Rahm ab. Sie wird dann in der Regel eine gewisse Säure angenommen haben. In diesem Zustand wird sie selbst von dem schwächsten Magen gewöhnlich gut vertragen. Der Milchgenuß bildet ein oder mehrere Wochen lang die einzige Nahrung. Man fängt mit kleinen Quantitäten an und steigt auf 3, selbst bis auf 5 Liter täglich. Man wendet diese Kur hauptsächlich bei Magen- und Leberkrankheiten, bei Nieren- und Blasenleiden, sowie bei Asthma und Wassersucht an. Gute Heilungen sind damit erzielt worden.

(Schuhwerk wasserdicht zu machen.) Mittelt eine Salbe die man durch Zusammenschmelzen von 400 g gelber Vaseline und 100 g Ceresin in einem irdenen Topfe bereitet, kann Schuhwerk, überhaupt Leder, bestens wasserdicht gemacht werden.

Bermischtes.

— In der Nacht vom 15/16 November wird eine totale Mondfinsternis stattfinden, die am 15. nachts 11.25 M. beginnt und früh 2.50 endet. Die Totalität dauert von 12.24 bis 1.47.

— Eine neue Anwendung der Elektrizität teilt die englische Zeitschrift Engineering mit. Darnach wird der elektrische Strom zur Auftragung von Verzierungungen auf Gegenstände aus Holz, Eisenblech oder anderen leicht verholzbaren Materialien benutzt. Ein Zeichengriffel, der eine Schleife aus Platindraht enthält, die mittels eines durch biegsame Leiter zugeführten elektrischen Stromes zum Glühen gebracht ist, wird den Umrißen einer auf dem Gegenstande befindlichen Zeichnung entlang geführt und brennt dadurch diese Zeichnung in den Gegenstand ein. Gleiche Wirkungen können mit einem Griffel, der nur so weit erwärmt ist, daß er die Zeichnung brennt, ohne irgend

welche Verengung oder Verkohlung zu bewirken, auf Sammet- oder Plüschstoffen hervorgebracht werden. Auch früher schon sind für derartige Verzierungen erwärmte Zeichenstifte angewendet worden, indessen waren die Wirkungen nicht so gleichmäßig wie diejenigen, welche man mittels des in Wärme umgewandelten elektrischen Stromes erhalten kann, da bei der Anwendung der Elektrizität die Temperatur des Griffels ganz gleichmäßig und ferner auf jeder gewünschten Höhe gehalten werden kann.

(Fahrrad als Fuhrwerk.) Ein bemerkenswertes Landgerichtserkenntnis veröffentlicht der „Deutsche Radfahrerbund.“ Danach ist das Fahrrad als Fuhrwerk zu betrachten und demgemäß zu behandeln. Jeder Fußgänger hat auch dem Fahrrad auszuweichen, thut er dies trotz wiederholter Zeichen nicht, so kann er nach dem Landesgesetz bestraft werden.

— Allzuviel ist nicht bloß ungesund, sondern manchmal sogar tödlich. Ein achtzehnjähriges Mädchen in Stuttgart, das eine große Menge Zwiebelkuchen gegessen und Wasser darauf getrunken hatte, starb trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe.

— Ein Klapphornvers, von dem wir nicht wissen, ob er neu ist, wird in Stuttgart gegenwärtig viel belacht. Große Ankündigungen an den hiesigen Plakatsäulen empfehlen ein sicheres Mittel gegen den Bandwurm und weisen unter Aufzählung verschiedener äußerer Erkennungszeichen darauf hin, daß weit mehr Menschen am Bandwurm leiden, als man glauben möchte. Ein Spaßvogel schrieb nun auf ein solches Plakat:

Zwei Knaben kletterten auf den Thurm
Der eine hatt' einen Bandelwurm
Der andere, frisch und munter
Ließ sich daran herunter.

(Millionärsgattin und Tagelöhner.) Die „N. J. St.“ berichtet aus San Francisco vom 8. Okt.: Vor 4 Wochen verschwand aus Geronimo in Maira County die junge und schöne Frau des reichen Josef Maillard. Man glaubte zuerst die Verschwundene sei ermordet worden oder verunglückt, bis es sich ergab, daß Frau Maillard mit

W. Ingram, der als Tagelöhner auf dem Maillardschen Besitztum gearbeitet hatte, durchgegangen war; heute traf hier die positive Nachricht ein, daß die junge Frau ihrem Galan nach einem kleinen Dorfe gefolgt ist, wo meist nur Holzfäller hausen und wo die früher im größten Luxus lebende Frau und Ingram eine enge Holzhütte bewohnt. Ingram ist dazu noch ein feiger Mensch, denn als er hörte, daß ihm Maillard, der Gatte der entführten Frau auf den Fersen war, ergriff er die Flucht und ließ seine Liebe im Stich. Maillard hat natürlich eine Scheidungsklage anhängig gemacht. Seine aristokratischen Verwandten sind über den Skandal ganz außer sich.

Marktberichte.

Stuttgart, 3. Nov. (Obstpreiszettel.) Güterbahnhof. Zufuhr: 24 Waggon = 4800 Ztr. Mostobst (13 österr., 1 bayr., 10 schweiz. Preis per Waggon 860 bis 900 Mk., pr. Ztr. 4 Mk. 50 Pfg. bis 4 Mk. 90 Pfg. (schweiz. 800—830 Mk. und 4 Mk. 20 Pfg. bis 4 Mk. 40 Pfg.)

Gannstätt, 3. Nov. Güterbahnhof. Zufuhr: 8 Waggons Mostobst, Preis pr. Ztr. 4 Mk. 80 Pfg. bis 5 Mk. — Pfg., schweiz. 4 Mk. 30 Pfg. pr. Ztr. — Gfingen, 3. Nov. Güterbahnhof. Zufuhr: 4 Wagen Mostobst, Preis 4 Mk. 80 Pfg. bis 5 Mk. pr. Ztr. —

Heilsbrunn, 3. Nov. Preise: Aepfel 6 Mk. 50 Pfg., Birnen 5 Mk., gebroch. Aepfel 6 Mk. 80 Pfg. bis 7 Mk. 50 Pfg. pr. Ztr.

Nr. 472 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, herausgegeben von Clara von Studnitz, enthält:

Wochenpruch:

Daheim im stillen Hause,
Dem Weltgeräusche fern,
Erlüht des Himmels Segen,
Erstrahlt des Glückes Stern!

Nr. 472 der zu Dresden erscheinenden

praktischen Wochenschrift „Fürs Haus“ beginnt mit der trefflichen illustrierten Uebersetzung des Longfellow'schen Gedichts „Die alte Uhr auf der Treppe“, welches uns in schlichten ergreifenden Worten die Vergänglichkeit alles Bestehenden vor die Seele führt. In „Kleine Unarten“ werden alle jene kleinen Angewohnheiten gezeigelt, durch welche wir uns oft unbewußt lächerlich machen. „Unsere Küche sonst und jetzt“ enthält eine sehr anschauliche Schilderung der früher in der deutschen Küche herrschenden Verhältnisse und Unannehmlichkeiten, mit denen die Hausfrau der guten alten Zeit zu kämpfen hatte. Recht für die Zeit des Obstgenusses passend erscheint der folgende Artikel „Obstfagen“. Der Unterhaltung im eigentlichen Sinne dienen: die Fortsetzung der nach Stil und Inhalt gebiegenen Novelle „Am seidenen Faden“, sowie die stimmungsvollen Gedichte „Im Herbst“ und „Aus meinem Tagebuch.“ Auf den folgenden Seiten wechseln praktische Winke und Ratsschläge über „Kunst im Hause, Handarbeiten Kleidung, Hausrat,“ sowie „Küchen- und Keller-Angelegenheiten“ mit heiteren Anekdoten aus dem Leben „Unserer Kinder“ und humoristischen Sinnsprüchen für die „Tafel“. Die letzte Seite des Blattes steht einem ausgedehnten Meinungsaustausche der Leser zur Verfügung, hier fragt die Unerfahrene ihre erfahrenen Schwestern um Rat und erhält die gewünschte Belehrung. Zum Schluß erteilt auch die Leitung des Blattes im „Briefkasten“ allen denjenigen Auskunft, welche sich an dieselbe wenden. — Die Nummer bringt eine Musikbeilage mit zwei sehr hübschen Kompositionen für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Englische Velour & Kammgarn, nahefertig
reine Wolle ca. 140 cm. breit à M.
2.45 Pi. p. Meter
bis 8.75 versendet direkt an Private
jedes beliebige Quantum
Burkin-Fabrik Dépôt Oettinger &
Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl bereitwilligst franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Es sind gegen mich und mein Geschäft verleumderische Gerüchte im Umlauf. Gegen den Urheber derselben ist gerichtliche Klage eingereicht. Ich werde Jeden, der diese verbreitet oder zu verbreiten sucht, gerichtlich belangen.

C. A. Fein.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagenscheinen Lit. C. u. D.

Die Inhaber von Einlagenscheinen Lit. C. (Rand teils rot, teils schwarz) u. D. (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E. (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E. zu übergeben. Einleger, welche bloß Scheine Lit. E. besitzen, sind von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Die Besitzer von Einlagenscheinen Lit. C. werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut Bekanntmachung vom 14. Febr. 1885 seit 1. April 1885 alle Einlagen bei unserer Anstalt zu 3,6 % verzinst werden, daher die auf ihren Scheinen eingetragene höhere Verzinsung von da an aufgehört hat.

Der erste Vorsteher: **Ostertag.**

Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Einlegens einer Röhrenleitung ist die Strecke des Hochwiesenwegs von der Villa Waldeck bis zur Einmündung in den Straußberg am

Montag, den 10. Nov. d. J. für Fuhrwerke gesperrt.

Den 5. November 1891.

Stadtschultheißenamt.
Bägn er.

Rälbermühle bei Wildbad.
Sonntag den 8. November,
nachmittags findet

Gansschießen

statt, wozu freundlichst einladet

Jak. Adam.

Neue

Türkische Zwetschgen

Ia. Qualität sind soeben eingetroffen
bei

M. Engmann.

Revier Wildbad.

Wegsperr.

Wegen Holzfällung im Neuwiesenteich ist das untere Kleinzthalsträßle vom Freitag den 6. Nov. d. J., an bis auf Weiteres gesperrt.

Revier Wildbad.

Der Verkauf

von unaufbereitetem buchenem u. tannenem Derbholz und Reisach

aus Abt. II. 8, Untere Lehenwald-Ebene, geschätzt zu circa 33 Rm. buchenes und 10 Rm. gemischtes Derbholz, in 12 Flächenlosen, findet

am Samstag den 7. Nov. d. J., vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei statt.

Evangelischer Bund.

Die Jahresversammlung des Bezirksvereins findet am

Sonntag den 8. November d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr

in dem Saal des Gasthauses z. „Sonne“ in Neuenbürg statt und werden hiezu Mitglieder und Freunde des Evangelischen Bundes mit ihren Frauen und sonstigen Familienangehörigen freundlichst eingeladen. Der Versammlung werden Mitteilungen über den Stand und die Kasse des Bezirksvereins gemacht und wird ein Antrag auf Verwendung der Haller Monatsblätter an Stelle der „Kirchl. Korrespondenz“ für die Lesezirkel zur Entscheidung vorgelegt werden, sodann wird Hr. Stadtpfarrer Kalle von Dehringen die Freundschaft haben, einen Vortrag über das Thema „Wo liegen die Wurzeln unserer Kraft, zu halten.“

Im Auftrag des Vorstandes
Graf Noll.

Versteigerung von Nutz- u. Brennholz und Streutorf.

Die Groß-Bezirksförster Kaltenbrunn in Gernsbach verkauft in öffentlicher Versteigerung aus Domänenwaldungen am

Freitag, 13. Nov. 1891

vormittags 10 Uhr

im Gasthaus zu Kaltenbrunn:

a. Nadel-Nutzholz.

Abt. I. 40 Hünerwässerte: 39 Stämme IV., 206 V. Kl., 1 Klotz I. Kl., 73 Ausschußstämme, 55 Ausschußklöße; Auskunft bei Domänenwaldhüter Klumpp zu Kaltenbrunn.

Abt. I. 51 Spältermisch: 2 Stämme III. 132 IV., 575 V. Kl., 24 Klöße III. Kl., 54 Ausschußstämme, 55 Ausschußklöße.

Abt. I. 51 Brunnenberg: 113 Stämme V. Kl., 3 Klöße III. Kl., 23 Ausschußstämme, 1 Ausschußkloß.

Abt. I. 55 Hermannsmisch: 42 Stämme IV. Kl. Auskunft bei Domänenwaldhüter Schultze zu Nombach.

b. Brennholz

Abt. I. 4 Stillwasserweg: 39 Ster Buchenscheitholz, 45 Ster Buchen-, 94 Ster Nadelprügel mit Scheitholz, 44 Ster Fichtenprügelholz, 80 Ster Nadelreisprügel, Auskunft bei Domänenwaldhüter Bauer zu Dürreich.

Abteilung I. 27 Hornberg: 1 Ster Birken-, 28 Nadelprügel mit Scheitholz, 22 Ster Nadelreisprügel. Auskunft bei Domänenwaldhüter Merkel zu Brotenu.

Abt. I. 29 Steinernes Brüdle: 150 Ster Legforlenprügel; 50 Ster desgl. Reisprügel.

Abt. I. 32 Klein Mannsloh: 6 Ster Buchen-, 46 Birken-, 127 Nadel-scheit- und Prügelholz, 161 Ster Nadelreisprügel.

Abt. I. 35 Schwarzer Rain: 16 Ster Buchenscheitholz, 66 Ster Buchen-, 35 Birken-, 314 Nadelprügel mit Scheitholz, 239 Ster Nadelreisprügel.

Abt. I. 39 Hohlomisch: 170 Ster Legforlenprügel, 110 Ster desgl. Reisprügel.

Abt. I. 41 Diebau: 10 Ster Buchenscheitholz, 9 Ster Buchen-, 19 Birken-, 156 Nadelreisprügel mit Scheitholz, 105 Ster Nadelreisprügel. Auskunft bei Domänenwaldhüter Klumpp zu Kaltenbrunn.

Abt. I. 55 Hermannsmisch: 12 Ster fichtenes Papierholz, 24 Ster Nadelreisprügel mit Scheitholz, 105 Ster Nadelreisprügel. Auskunft bei Domänenwaldhüter Schultze zu Nombach.

Ga. 60 Wagen Streutorf aus Abt. 1 44 Breitlohmsch.



Am Montag den 9. Nov. bin ich in Wildbad im Hôtel z. Post zu sprechen; meine Wohnung in Pforzheim ist Louisen-Strasse 20.

Alb. Partik,
Dentist.

Deutsche

Antisklaverei Geld-Lotterie

18930 Gewinne ohne jeden Abzug.

1 à 600 000 Mk., 1 à 300 000 Mk., 1 à 150 000 Mk.,
1 à 125 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 1 à 75 000 Mk. etc.
Zwei Ziehungen in Berlin.

1. Klasse:

vom 24. bis 26. Novbr. 1891.

2. Klasse:

vom 18. bis 23. Januar 1892.

Preis der Original-Loose für I. Kl. 1/1 Mk. 21,00 1/2 Mk. 10,50, 1/10 Mk. 2,10

Loose, welche in erster Klasse nicht gezogen sind, können zur zweiten Klasse gegen Zahlung des Betrages wie erste Klasse erneuert werden.

Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze Berlin Linden.“

Für Porto und eine Gewinnliste sind 30 Pfg. beizufügen. Einschreiben 20 Pfg. extra.
Zu beziehen zu Original-Preisen durch **Chr. Wildbrett, Wildbad.**

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg (Württemberg)
Mechanische Leinenspinnerei und Weberei
verarbeitet das ganze Jahr über

Flachs, Hanf und Abwerg

zu anerkannt soliden und schönen

Garnen und Geweben

und besorgt auf Wunsch auch das Bleichen bestens.

Der Spinnlohn
per Schneller zu 1000 Meter

von Garnen N^o 10 bis 20 ist 10 S
über N^o 20 „ 9 S

Sendungen franko gegen franko laut Vereinbarung südd. Lohnspinnereien.

Wegen Auskunft und Mustern, sowie Uebernahme des Rohmaterials wende man sich gütigst an unseren Agenten:

Chr. Brachhold, vorm Fr. Kometsch, in Wildbad.

**GEWERBE-VEREIN
WILDBAD.****Versammlung**

am Freitag den 6. Nov. d. J.,
abends 8 Uhr

im Gasthaus zur „Sonne.“

Tagesordnung:

Elektrische Beleuchtung.

Jedermann ist eingeladen.

Der Vorstand.

Stadtschultheiß B ä h n e r.

Billigste Bezugsquelle für hülfensfreies

Weisfuttermehl

G. & D. P ä d e r s, Hamburg.